

## Wo liegen die Beserven?

Das ist nur möglich, wenn wir den wissenschaftlich-technischen Höchststand in der Feldwirtschaft erreichen und mitbestimmen.

Eine kritische Einschätzung zeigt, welche Möglichkeiten für die Ertragssteigerung bestehen. Der Bezirk Neubrandenburg besitzt in seinem Boden, seiner Feld- und Grünlandwirtschaft die größten Reserven in der DDR. 1966 lagen wir noch in den wichtigsten Positionen unter den durchschnittlichen Hektarleistungen der Republik. Um diesen Rückstand zu überwinden und zügig eine moderne, intensive, mit industriemäßigen Methoden produzierende Landwirtschaft aufzubauen, forderte die Bezirksdelegiertenkonferenz daher eine maximale Steigerung der Erträge.

An zwei Beispielen wird deutlich, wie groß die Reserven für die Steigerung der Erträge sind. Die LPG Typ III Priborn und die LPG Typ III Vipperow im Kreis Röbel haben vergleichbare natürliche Bedingungen — Standorteinheit D<sub>3</sub>. Die LPG Priborn erzielte 1966 einen durchschnittlichen Ertrag bei Getreide von 29,5 dt und bei Kartoffeln von 259 dt je Hektar. Die LPG Vipperow erntete jedoch nur 22,8 dt Getreide und 166 dt Kartoffeln je Hektar. Unter vergleichbaren natürlichen Bedingungen und Standorteinheit D<sub>5</sub> wirtschaften die LPG Typ III Bandelow und die LPG Typ III Trebenow im Kreis Stralsburg. Die LPG Bandelow erntete im vorigen Jahr 37,8 dt Getreide, 289 dt Kartoffeln und 390 dt Zuckerrüben je Hektar, die LPG Trebenow dagegen nur 29,1 dt Getreide, 206 dt Kartoffeln und 216 dt Zuckerrüben.

Es zeigt sich also, daß die erste große Möglichkeit zur Steigerung der Erträge in dem Heranführen der LPG mit noch niedrigerem Produktionsniveau an die fortgeschrittenen Betriebe besteht. Das ist jedoch nur die halbe Wahrheit. Für die fortgeschrittenen Betriebe gilt der Grundsatz, sich mit dem Erreichten nicht zufriedenzugeben. Ihre Verantwortung besteht vor allem darin, ein lehrreiches Beispiel dafür zu geben, wie es unter sozialistischen Produktionsverhältnissen möglich ist, eine rasche Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion zu erzielen. Vor ihnen steht die Aufgabe, den wissenschaftlich-technischen Höchststand mitzubestimmen.

## Aufgabe von komplexem Character

Die Steigerung der Erträge der Landwirtschaft ist eine Aufgabe, die komplexen Charakter hat. Es ergeben sich Forderungen an alle gesellschaftlichen Bereiche. Eine systematische politisch-ideologische Arbeit ist notwendig. Ökonomische Probleme sind zu lösen, naturwissenschaftliche Erkenntnisse müssen mit dem größtmöglichen volkswirtschaftlichen Nutzeffekt angewandt werden [materiell-technische Voraussetzungen und kadmäßige Maßnahmen werden] erforderlich. Dafür zu sorgen, daß diesen Erfordernissen von jeder Seite zu Rechnung getragen wird, den gesellschaftlichen Entwicklungsprozeß dementsprechend zu leiten, die Parteikräfte einheitlich darauf zu konzentrieren und eine lebendige politische Massenarbeit zu organisieren — das ist die Aufgabe der leitenden Parteiorgane und der Grundorganisationen, darauf orientiert die Bezirksleitung die Parteiorganisationen. Das sind solche höheren Anforderungen, die bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft an die Führung durch die Partei gestellt werden.

Wir haben uns ständig mit der Auffassung auseinanderzusetzen, die Steigerung der Bodenfruchtbarkeit sei ausschließlich eine Angelegenheit der Bauern. Karl Marx hat bereits nachgewiesen, daß die Fruchtbarkeit des Bodens nicht eine bloße natürliche Eigenschaft ist, sondern daß sie im engen Zusammenhang mit den jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnissen steht. Für die entwickelte sozialistische Gesellschaft hat sie gesamtgesellschaftliche Bedeutung. Unsere Überlegungen müssen gerade dahin gehen, die Vorzüge der sozialistischen Produktionsverhältnisse maximal für die Steigerung der Erträge auszunutzen: Durch Förderung der Kooperationsbeziehungen, man denke nur an den komplexen Einsatz der Technik, an die Spezialisierung und Konzentration der Produktion usw.; durch die Anwendung des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung, wobei die gesellschaftlichen Interessen mit den persönlichen Interessen des Genossenschaftsbauern eng verknüpft werden.